

**DAS  
HISTORISCHE MUSEUM  
IN SCHROBENHAUSEN  
UND SEINE STIFTER.**



**Verlag des Histor. Vereines von  
Schrobhausen und Umgebung.**



**DAS  
HISTORISCHE MUSEUM  
IN SCHROBENHAUSEN  
UND SEINE STIFTER.**



**Buchdruckerei Ludwig Hickl, Schrobenhausen.**



Der Histor. Verein für Schrobenhausen und Umgebung war kaum gegründet, (1901) als im „Wochenblatt“ ein Aufruf an die Bürgerschaft und den Bezirk erging, altertümliche Gegenstände zum Zwecke einer Sammlung leih- oder schenkungsweise herzugeben. Dieß fand geneigte Aufnahme und binnen kurzem konnte durch das Entgegenkommen des Herrn Regierungsrates Dilg ein Turm der Stadtmauer beim Bezirksamt eingerichtet und zur Besichtigung eingeladen werden. Die Objekte mehrten sich und der löbl. Stadtmagistrat stellte ein paar Zimmer im Armenhaus zur Verfügung. Zu noch größerem Dank verpflichtete uns der Beschluß der beiden Kollegien, die Parterreräumlichkeiten des Rathhauses 1909 teilweise und nunmehr ganz uns zu überlassen. Herr Architekt Karl Bauer-Ulm aus München entwarf die Pläne und besorgte die musterhafte Aufstellung. Der Verein schuldet auch ihm für seine wiederholt aufs uneigennützigste geleisteten Dienste den wärmsten Dank. Herr Kommerzienrat Leinfelder bestritt die Kosten des südlichen Teiles, der Stadtmagistrat die für den nördlichen. Herr Kunstmaler Karl Throll schmückte feinsinnig mit Farben den Saal für die Medaillen und Kostüme, sowie das bürgerliche Zimmer, für dessen Bezahlung unser Herr Vorstand Georg Hill aufkam.

Einem besonderen Wunsch des Letzgenannten entsprechend versuchte nun d. Schriftführer d. Vereins in d. verfloffenen Ferien durch eine Art Führer auf d. Wichtigere aufmerksam zu machen und zugleich dankbar der Geber zu gedenken, durch deren Opferwilligkeit das Ganze sich ermöglichen ließ.

#### I.

Beim Betreten des Vorraumes fällt der Blick auf ein altes Stadtwappen von 1650 (Christian Hermann) das früher den obern Torturm schmückte. Ueber demselben ein Wappen in Rokoko, zu dessen Seitern Holzschneidereien der alten Bäckerzunft (18. Jahrhundert) (Geschenk von Herrn Bäckermeister Jakob Kneißl). Rechts ein Oelgemälde (Herr Bürgermeister M. Widmann); de anno 1742. Oben Christus, St. Jakobus der Ältere, Sebastian und Alexander, unten Ansicht d. Stadt. Schrobenhausen mußte damals schwer durch die Kriegszeit leiden, März u. Oktober.

Daneben alte Jagdausrüstung mit Taschen, Pulverhorn, Speer etc. (H. Schreinerin. Josef Wismath).

In der Mitte der östlichen Wand Schildchen aus der Stadtpfarrkirche mit Wappen, Namen, Heiligendarstellungen aus dem 18. Jahrhundert, desgleichen die beiden Pyramiden. (Löbl. Kirchenverwaltung.) Darüber Zunftaltärchen der Loderer u. Tuchmacher 1658; Zunftzeichen der Schlosser, Schneider und Schächler. Diese vier Stücke steigerte Herr Kommerzienrat Leinfelder und Herr Hittl aus dem nordischen Museum in Stockholm bei einer Auktion in Köln Rhein 1910 ein, Auf dem Tischen Ofenkacheln aus dem 17. und 18. Jahrhundert, (Herr Kaminkehrer Daniel). Solnhofenstein mit Wappen (Herr Geistl. Rat Fischer, Hohenwart.) Am Boden mehrere Scheiben der Feuererschützengesellschaft aus dem Ausgang des 18. und Beginn des 19. Jahrhunderts mit Szenen des bürgerl. Lebens. Eigentum der Gesellschaft sind auch die beiden Scheiben von Franz v. Lenbach 1857 zum Königsschießen und zur Hochzeit seines Bruders des Maurermeisters Josef Lenbach gemalt.

An der Wand links ein Porträt des Barons Max Josef Antoni Weiz auf Schloß Steingriff, 1740 gemalt von F. J. Brigijs in München (v. H. Mag.-Funkt. Baumeister-München).

Die Wappen rechts davon vom Benediktinerinnen-Kloster Hohenwart 1791. (Hafnermeister Lorenz Schultzmair.) Die Stadtansicht stammt aus der Mitte des 17. Jahrhunderts (Off. Sihn-Legernsee). Das Gemälde des 12jährigen Jesus und die beiden Darstellungen des Lichtmehfestes aus dem 18. Jahrhundert. (Stadtpfarrkirche.)

## II.

Der zweite Raum ist hauptsächlich mit kirchlichen Gegenständen ausgestattet. Die Prozessionsstangen der alten Zünfte sind sehr schöne Arbeiten, meist aus dem 18. Jahrhundert. (Stadtpfarrkirche.) Handwerk der Hufschmiede: St. Martin, der Wagner und Sattler: Katharina; der Bierbräuer: St. Petrus und Paulus 1778; der Schuhmacher 1802, Hintermayer und Josef Windl; der Bäcker: Skt. Urban und Willibald 1824, dazwischen Stäbchen der St. Antoni- und Sebastianbruderschaft.

Rokokorelief: Skt. Johann der Täufer von Herrn Reichsrat Graf von und zu Sandizell. die Glocke Eigentum des Herrn Baron Sigm. von Pfetten-Urbach.

Beachtenswert erscheinen d. beiden Skulpturen v. 1460. Bischof St. Wolfgang und weibl. Heilige (Anton Wolsfahrt von Halsbach), in der Mitte der Heilige Wenzeslaus (um 1600.)

Unter den Oelgemälden ragen hervor: (H. Diez, Rentner, Hohenwart), die Madonna und St. Christoph aus dem 16. Jahrhundert, auf Holz gemalt und das Porträt und Wappen der Aebtissin Maria Meydis von Donnersperg, geb. 21. Febr. 1713, erwähnt den 26. Juni 1743 im Cisterz. Kloster Heggbach in Schwaben (Hr. Hill).

Die Apostelbilder und den Wandschrank mit den vielen kleinen Gegenständen, aus dem 18. und 19. Jahrhundert schenkte Herr Bürgermeister Widmann.

Die Schnitzereien aus d. 17. u. 18. Jahrh. u. d. Wespertische befanden sich in der Stadtpfarrkirche, ebenso die Engelsfiguren; Skt. Antonius bei Sandizell (Hr. Graf von Sandizell.)

Stiegenländer von der Königsmühle in Fürth, (Frau Fabrikbesitzer Emmy Leinfelder), in welcher Königin Louise von Preußen mehrmals übernachtete.

Am Boden ein Gewölbeflußstein der Stadtpfarrkirche (in vigilie 8. Mai 1453), (Eigentum der Kirche), daneben ein Grenzstein vom Kloster Hohenwart 1690. (H. Baron von Pfetten).

An der Westwand hängt ein Oelgemälde die unbefleckte Empfängnis darstellend (18. Jahrhundert), gestiftet von Herrn Rentier Hill, rechts u. links mehrere Bilder aus der gleichen Zeit z. d. Leben des hl. Josef (Pfarrkirche.)

### III.

Jetzt gehen wir an einem Oelgemälde, Krönung Mariens, 18. Jahrh. (Hr. Rentner Diez-Hohenwart), darunter Bruderschaftszettel von 1778 mit dem Muttergottesaltar und dem wunderbar. Gnadenbild Unserer L. Fr. in der Stadtpfarrkirche vorüber, in das Bauernstübchen.

Hier fällt uns der Mann mit der roten Weste und dem Dreispitz (Mertl, Pechler von Königs-lachen) sofort in die Augen. Am Tische sitzt die Bäuerin mit der Bortenhaube, dem goldgestickten Halstuch, (Hauferbäuerin Buchard, Högenau 1840).

In der Ecke ein Hausaltärchen (von Wintermeier, Winklhausen). Ueber dem Fenster Stationsbilder in Thonrahmen (Ausgang des 18. Jahrh.) verf. von Vorstadthäner Schmid, geschenkt von Fr. Magd. Gröschl. Die irdene Schüssel trägt die Jahreszahl 1794.

In dem bemalten Schrank verschiedene ländliche Kleidungsstücke, Spinnräder und Rocken daneben.

An d. Wand zinnernes u. irdenes Geschirr, teilweise mit Inschriften z. B.: „Die Schüssel ist aus Ton gemacht, wenn sie zerbricht, der Hafner lacht“, oder: „Ein Herz ein Treu allein soll bey uns heuden seyn“.

Ferner Kupfergeschirr auf dem Schränkchen von Maurer Hofner-Urfing, Vater des Kunstmalers.

Eine eiserne u. eine Standuhr, d. Truhe am Fenster, eine Nische mit der Mutter Gottes von Altötting, Bilder mit Spiegelrahmen und ein Weihwassergefäß von verschiedenen Gebern.

#### IV.

In der Kammer eine Himmelbettstatt mit Reliquien-schränkchen aus dem Anfang des 19. Jahrh., Geschenk der Fr. Veronika Koppold von Eppertshofen, vis-a-vis eine zweite v. Hörzhausen aus späterer Zeit, daneben je eine alte Wiege.

Zwei Handkörbe 1819 und 1837 (Blasius Koppold, Dekonom von Königslachen).

Den Bauernschrank aus dem 18. Jahrh. gab uns Dekonom Neumeier von Fürholzen. Er enthält Wäsche und Kleidungsstücke, eine gestickte Geldgurte (Michael Haselreiter), dergleichen nebenan auf der Truhe, von denen eine mit der Jahreszahl 1799 bezeichnet ist.

Aus derselben Zeit das Geschirr am Fenster Sims, gegenüber das Schränkchen mit einer kleinen Holzskulptur der Mutter Anna aus Hirschhausen darunter ein Agnus Dei in Filigranarbeit mit dem Datum 6. August 1668. Im Glaskästchen St. Theresia (v. Frau Dr. Rest), das Kummel von Wirt Dumbs, Brunnen.

#### V.

Durchgang mit eisernen Grabkreuzen aus Kettenbach, Berg im Gau etc. Totenbretter von Malzhäuser, Mar-

tin Dahlmair, † 1825 und Michael Rebl von Sainbach, und Grabstein des Bierbräuers Fr. X. Bals 1760—1817 und Bzgl.

#### VI.

In dem Keller denken wir uns einen Strafraum, um die Hand- und Fußschellen, eiserne Ketten und mehrere Strafgeigen besser zu würdigen. (Rgl. Amtsgericht). Die Nachwächterspieße stehen in einiger Verwandtschaft damit, weniger allerdings die eisernen Dreifüße der früheren Küchen, der Ofenaufsatz aus der Rokokozeit und das übrige hier zeitweilig Untergebrachte.

#### VII.

Im Feuilleton der Neuen Augsburger Zeitung Nr. 222 vom 25. September 1912 nennt Herr August Bettec den Trachten- und Medaillenraum den „Prunkraum des Museums“, in dem er schon ein wenig Halt machen müsse, um die umfangreiche Georg Hittl'sche Sammlung von Medaillen der bayerischen Klöster und Wallfahrten, Skt. Ulrichs- und Benediktuskreuzen z. zu beschauen. Er lobt das große Verdienst des feinsühligen und kunstsinntigen Herrn Hittl, der die Medaillenkunst wieder zu dem Ansehen gebracht, das sie in der Zeit ihrer Blüte besaß und Schrobenhausen dadurch gewissermaßen zu einem Kunstzentrum gestaltete. Der genannte Schriftsteller zitiert auch das Wort des Direktors des K. Münzkabinetts Dr. Habich. Wo anders könnte man auch die Anfänge der deutschen Medaillenkunst besser studieren als da, wo die Bestrebungen der Künstler ihre erste praktische Unterstützung durch die Technik fanden, nämlich in Schrobenhausen in der Poellath'schen Kunst-Prägeanstalt.

Herr Georg Hittl selber spricht sich in einem Beitrag zur Wiederbelebung der deutschen Medaillenkunst des näheren über die Kollektion aus und gibt den Inhalt der Schaukästen also an:

Vorbilder: Medaillen vor 400 Jahren, Renaissance, (galvanoplastische Nachbildung)

Griechische Münzen vor 2000 Jahren (Nachbildungen).

Medaillen der neuzeitlichen Wiederbelebung (Verlag der Firma Carl Poellath).

Berkleinerungen durch die Reduktions-Maschine

Künstlerarbeit: Modell und nachgebildet

Stahlstempel, vom Künstler neg. in der Originalgröße in Stahl geschnitten.

Boellath'sche Medaillen und Hittl'sche Serie.

Im gleichen Raume befindet sich eine alphabetisch geordnete interessante Sammlung von Münzen und Medaillen Bayer. Klöster und Wallfahrtsorte, die Frucht 30jähriger emsiger Sammeltätigkeit des Herrn Friedrich Och † aus München, beschrieben von Och und Beierlein, im Oberbayer. Archiv (jetzt Eigentum v. Georg Hittl).

Auf dem mittleren Schrank stehen zwei Pokale der Nadler und das Kunstzeichen der Knopfmacher, eine Presse, welche zwei Löwen bedienen.

An der Wand eine Galvanoplastik zur Plakette von Lenbach von Kaufmann, Medaille desselben Künstlers auf Unterricht und Numismatik, Prinzregentenmedaille, Herr Josef Hittl von Hörnlein, Kommerzienrat Leinfelder von Wrba. Ueber dem Fenster Modelle von Baltasar Schmitt und Heintz. Wadere-München, wovon die Verkleinerungen im Schaukasten.

Bemerkenswert zwei Reliefs des Königs Max I Jos. und der Königin Karoline. Goldbronze auf einem Malachitkreuz, Auszeichnung von Seiner Majestät dem König 1825 an die Firma Boellath.

Die Oelgemälde: Hl. Familie mit Engeln, St. Johannes (H. Diez-Hohenwart), Maria Verkündigung (Fr. Mathilde Hittl). Herr und Frau Bierbräuer Schönacher Stieglbräu, (Frau Theresie Schwarz, Privatiere). Porträt in Kokoko und Karl Boellath gest. 1834 von Herrn Hittl.

Die Bleistiftzeichnungen: Jugendporträt Lenbachs v. J. B. Hofner-Urfing und Hofners erste Frau Kreszenz, die Bauernbuben vorzügliche Federzeichnungen.

In der Ecke ein schöner Kachelofen vom Haus Nr. 36, (Kupferschmied Andreas Bauer) aus dem gleichen Hause St. Nepomuk (18. Jahrh.) auf dem Kokotisch mit Marmorplatte Holzschnitzereien.

In dem Kostümschrank rückwärts eine weißseidene Kasula, Stola und Manipel mit Vögeln und Schmetterlingen, gestickt in Seide, wahrscheinlich ein Brautkleid aus dem ausgehenden 18. Jahrh., außerdem eine Pelz- u. Bortenhaube, bäuerliche und bürgerliche Nieder, letztere in Rot, Silber und Schwarz, allerlei Kamisole, Schürzen und Halstücher in Seide und verschiedenen Farben. Der

Hochzeitsrock des Bauern umschließt ein rotes „Leibl“ mit Silberknöpfen.

Am meisten fesseln wohl das Auge des Besuchers die bekleideten Figuren in der Mitte des Schrankes die bäuerliche Braut vor 100 Jahren in schwarzer, schwerer Seide, mit goldbeortetem Halstuch. Als Schmuck trägt sie silberne Knöpfe am Kamisol und eine schöne silberne Florschnalle (Geschenk von Frau Notburga Koppold, Königslachen und Fr. Euphrosyne Büchler.) Die Brautkrone aus leuchtenden Perlen mit roten Bändern und einem solchen Zopf, (Geschenk von Herrn Lehrer Sojer in Weilsach) wurde noch vor etwa 5 Jahrzehnten, zuletzt von einer Bäuerin aus Weilsbach getragen.

Rechts daneben eine Bürgersfrau aus der Biedermeierzeit in lichtblauem Kleide mit rotgeblumten Streifen (Geschenk von Frau Privatiers Theres Schwarz, vorm. Kreuzwirtin). In das silbergestickte Nieder sind die Enden eines Halstuches aus weiß bis rot schattierter Seide gestickt, die Schürze aus reich gesticktem Tüll. Als Kopfputz dient eine goldene Kiegelhaube, während die Frau zur Linken der Braut eine silberne Kiegelhaube trägt.

Die sehr gefällige Tracht aus grauem Lüster (Geschenk v. Frau Kaufmann Marie Grimm) gehört einer etwa 4 Jahrzehnt späteren Zeit an; der Rock ist reich gefaltet, die Taille hat einen Gürtel und weite Ärmel, der zierliche Kragen aus schwarzer Seide hat Franzen und vorne eine Schnebbe.

Die beiden großen, rotseidenen Regenschirme, der Rock und die Herrenwesten gehören der Biedermeierzeit an.

Der Mandarinenmantel aus roter Seide, blau u. gold gestickt (Kaufmann Steckenbiller aus Gerolzbach) ist ein Beutestück aus dem letzten China-Krieg 1903.

Außerhalb des Schrankes das schöne, vollständige Kostüm einer Bäuerin, Eigentum von Fr. Hill.

Nicht unbemerkt bleibe die prächtig eingelegte, polierte Commode, ein Geschenk von Herrn Schreinermeister Otto Schöpf.

### VIII.

Im Schrank links am Eingang Gräberfunde aus vorgeschichtlicher Zeit: Urnenscherben aus der Hallstattzeit (800 bis 300 v. Chr.) von Menzenbach, im Juni

1903 ans Tageslicht befördert durch die Herren Schmiederer, Kiedl, Lehner und Gröschl. Ferner aus einem Hügel nächst der Weilerau bis Singenbach aus der früheren Bronzezeit (1200 v. Chr.): ein Bronzeschwert, ein Bronzekehl, eine Fibel, Armband, Teile eines Ledergürtels mit Bronzenägeln, zwei Goldspiralen, Zähne und Leichenbrand, beschrieben von Reinecke in der *Altbayer. Monatschrift*. Eine Bronzenadel, gefunden im Donaumooß, Geschenk von Herrn Kaufmann Josef Schmiederer, ein Bronzekehl von Königslachen, ein anderer von Weilach vom Pfarrwald, Schwertspeke, ein langes Schwert. Urnentelle, gefunden am Beinberg 1879 und Rinderhof (1881) Kelt aus der jüngeren Steinzeit von Herrn Josef Eberhard, stammt von Herrn Pfarrer Wegg von Königfeld bei Fahlenbach.

Ausgrabungen aus der Hagenau, Abteilung Römerhügel: eine Thonlampe, ein Gefäßteil, Sporen, eine Fußangel, Eisenpeke, ein Schlüssel. (H. Forstmeister Ban).

Zwei Römermünzen v. Pörring (Fri. Micheline Gröschl), ein Ziegelstück mit dem Stempel: Leg III it. (Abbach, Rentamtsdiener Martin Forster), verbranntes Getreide von Weissenburg (Mehgermeister Josef Kurz).

3 Zähne eines vorjüngtlichen Tieres aus einer Riesgrube von Hirschenhausen.

Vis-a-vis: 6 Urnen und 5 Schalen aus den Gräberfunden von Weilerau, Kettenbach und Wienzenbach, zusammengesetzt von Rentner Viktor Lehner

Das Thonfigürchen, Ritter aus dem 15. Jahrh., sowie der Christuskopf kamen in der Bräuhiesengasse bei Ausheben für eine Wasserleitung zum Vorschein, ein Schlußstein (?) 1570 Hans Lenok von Neibüch, (?) eine Dachplatte. Magdalena Lehner 1824, eine andere 1785 mit Hieraten, ein Ziegelstein 1528 mit Werkzeichen von der Stadtmauer.

Eine Ofenkachel — Dreifaltigkeit 17. Jahrh. v. H. Baren von Psetten-Urbach, ferner vier Kacheln aus dem 17. Jahrh. aus Halsbach v. H. Kaminkehrermeister Daniel.

Kaufmann und Färber Mayr stiftete 6 Druckformen, Frau Kommerzienrat Leinfelder Fernrohr und Kompaß, Bürgermeister Widmann eine Lupe und andere optische Instrumente; seine Gemahlin Taufhäubchen im mittleren Schranke, desgleichen Frau Goldarbeiter Hailer, Frau Kaufmann Grimm, Frau Rentier Hittl. Beachtenswert

die Frauenhaube aus dem 18. Jahrh. (Festl, Königslaschen) rote Firmbinde (Hr. Hehl), die Brautkrönchen, Nieselhauben, Schmuckgegenstände, Perlstickereien von verschiedenen Seiten. Aus Frankreichs Schlachtfeldern brachte Merig Längl, Edelshausen eine dreifarbige Offiziersschärpe und Epauletten mit, ferner Mitrailleurpatronen, während Herr Johann Bonberger und andere die Chassepots, Werder- und Remingtongewehre und Patronen stifteten. Eine Jakobinermütze gab uns Herr Divisionspfarrer Wolpert, die Mantelschleife eines bayer. Musketiers 1812 Frau Hill. Daneben Orden der Napoleonsfeldzüge und der Kriege von 1866 und 1870/71. (H. Zeiselmair, Waldbier u. a.)

Auf der anderen Seite sehen wir zunächst religiöse Altertümer, geschnitzte Kreuze aus dem 18. Jahrh., welche rückseitig Reliquien enthalten, Amulette und Skapuliere, Rosenkränze (einer mit Perlmutterkrenz, Eigentum der Pfarrkirche, einer v. Herrn Chörengent Heckmayr) von Frau Hill ein russisches Triptichon, nebenan ein Diptychon aus dem 18. Jahrh. mit einer Nachbildung der Zunge des hl. Johannes von Nepomuk und dem wunderbaren Gut in Augsburg; unter den Bildchen eines: die hl. Katharina mit dem bayer. Wappen, eines mit Appikationsstickereien (Monstranz von Trauben umgeben).

Aus dem früheren Franziskanerkloster zwei schöne Köpfehen aus Wachs, Skt. Franziskus und Skt. Antonius von Padua (Konditor M. Schottmayer); der Tabernakelschlüssel aus der gleichen Kirche (Schuhmachermeister Zeiselmair.)

Der romanische Löwenkopf mit Schlange (12. Jahrhundert.) ist Eigentum der Frauenkirche und befand sich an einer ew. Licht-Ampel aus Messingblech, das kleine Thongefäß in einem Altar der Vorstadtkirche St. Salvator.

Goldschmiedarbeiten von H. Bürgermeister Chrysof. Widmann. Tabaksdose (Porträt des Stadtpf. Franz Forster von St. Mar in Augsburg, lebte 1771—1843). Band des Ludwigsordens von Herrn Geistl. Rat Friedr. Egner (50jährige Dienstzeit.)

2 Silhouetten und ein weibl. Porträt.

2 Semmeln aus der teuren Zeit, die kleine von H. Kaufmann Estermann; bei der größeren v. H. Jakob Kneißl, Bäckerin. die Schrift: „anno 1817: von dieser gedreißbeirung der Waiz Hat gekost 80 fl., daß ist Ein

kreiherbrod Und das ist Ein angedenken an die Deirung 1817.

Zwei Semmeln aus Holz geschnitz, rüchseitig in der einen die hl. Mutter Anna, in der andern ein Liebespaar.

Belum (v. Singenbach) und Kelchbedeckung nebst einigen Pallen; Eßbestecke, teilweise mit Silber eingelegt. H. Rentier Schmederer.

Auf einer Gabel die Inschrift: Alle Tage neue Plage, am Griff des Messers: Auf Leid folgt Freud.

Vorleggabel (1830) von Herrn Hauptlehrer. Gröschl.

Nähkissen aus Bein geschnitz.

Zwei Hütschen und ein Paar winziger Filzschuhe aus dem Zunftzeichen der Hutmacher (Frau Marie Loderer), mehrere Sigelstöcke, darunter einer der Schuhmacher 1806 (H. Schuhmacherm. Gruber), Hafner 1649 (Herr Lorenz Zehle), Schmiede 1650 (H. Geisltinger) der Schneider, der Mehger (H. Jakob Breitfauer) der Rotgerber, der Weber und mehrere Privatpfechaften z. B. N. Eschenlohr, Rotgerber.

Mehrere optische Instrumente, Reihzeug, Goldwage, Kompaß von Herrn Bürgermeister Widmann, endlich Uhren, (Bäckerm. Xaver Baum, Schreinermeister Josef Wismath) und allerlei Schmuckgegenstände, an deren Ueberlassung sich mehrere beteiligten.

Unter dem Schrank verschiedene Schlösser u. Schlüßel, darunter etliche vom Schloß Niederarnbach (H. Baron Pfetten), sowie einer vom Schloß Adelshausen, Eigentum der Gemeinde, ein getriebenes Zifferblatt, gravirtes Waffeisen, Dellämpchen mit Hahn (Walth. Lacher.)

Die Hufeisen wurden an verschiedenen Stellen der Stadt und des Bezirktes unter der Erde gefunden. Ein Hufeisen, Gefellenstück v. Herrn Schmied Dettler.

Steigbügel, Pferdegebisse und Beile, eines von Zimmermann Jakob Specht, Dachsenjoche, (Sattler Koch) von Hörzhäusen, Wirt Dumbs von Brunnen, Felbermair-Westerbach u. a.) Dreschflegel, Ruhglocke (1792.)

Zinnerne Flasche (1665) Eigentum der privileg. Feuerschützengesellschaft von Zinngießer David Gottewähr, ein gläserner Pokal der ehemal. Liebergesellschaft Erheiterung, mit eingeschliffenem Wappentier (Bären), der die Lyra trägt, ein zinnerner, Eigentum des Musik-

vereins, (ein Bär hält einen Schild mit dem Sängerspruch auf acht anderen Daten von Sängersfahrten.)

Graf Sandizell stiftete sein Wappen und die Windfahne mit Scheyrerkreuz, Paul Baumgartner die von 1606, eine dritte trägt die Jahreszahl 1720, Kaufmann Grimm gab zwei schmiedeiserne Armleuchter, Frau Weber eine Laterne, welche an dem schönen, eisengeschmiedeten Hauschilder hängt.

Von den Waffen sind einige Stücke Eigentum des Stadtmagistrates, z. B. die Wallbüchsen, davon eine bezeichnet mit H A, dem bayer. Wappen 1567 Helme und Sturmhauben, Panzerhemden, (eines von Herrn Baumeister Fedelhauser). Harnischteile, Armschienen, vielleicht sind hierbei die von Sieber erwähnten.

Von der Bürgerlandwehr 1813 Waffenrock (Schuhmachermeister Bauer), Tschako, Federbusch von Herrn Oberlehrer Sommer. Patent für Zeugwart Geßl, Fangschur, Säbel, Gewehre, Epauletts, Unterleutenantspatent für M. Waldbier (von f. gleichnamigen Sohn).

Offiziersequipierung von Herrn Kommerzienrat Leinfelder.

Waffenstücke und Uniformen, Gewehre mit Steinfeuerschloß, Kappehelm, Mützen, Trommel, Schleppsäbel, Eigentum des Veteranenvereins.

Waffenrock und blaue Hose des Inf.=Leibregiments, geschenkt von Herrn Unteroffizier Lorenz Schulmayer, der beides im Feldzug 1870/71 getragen.

Uniformshut und Degen von Herrn Koch.

Sattel, Reiterpistole.

Trainepauletten von Baiers-Aresing.

Kürass und Helm von Herrn Michael Weichard, 2. Kürass.-Reg. in Landshut.

Herrn Oberleutnant Benzinger: Orden, 1870/71.

Gewehre versch. Systems: Podewils, Werder, Remington und Steinfeuer, (Georg Maier u. a.)

Musikinstrumente der Landwehr älteren Ordnung.

Granaten, Splitter und Kartätschen, Kugel (Aposth. Geiger) Gewehrgechoße-Splitter 1870 vom Schlachtfeld aufgelesen durch Herrn Gerichtsvollzieher Dettl.

Kriegskarte 1870/71. Programm der Uebungen der kombinierten bayer. Kavallerie = Divisionsmanöver bei Schrobenhausen 1880 (H. M. Waldbier).

Thonfigur, Allegorie (von Hafnermeister Lorenz Schulmaner) um 1800, Militärabschied Georg Schall 1828 (M. Waldbier 1839), Stein- und Eisenkugeln (von Frank-Ried, Uffenbrunner-Strobenried und andern).

An der Wand gegen Süden zwischen zwei Bildern (Maria Verkündigung und Anbetung der hl. drei Könige) ein Porträt des Stadtschreibers Anton Rogger 1721, darunter eine Kundschaft, von Mathias Thurmaier, Schuhmacher, Wien 1802 und eine von Pierbräuer Anton Maier 1789, Zunftlade der Schneider 1768, die der Schuhmacher (Joh. Baur), daneben eine J. G. R. 1778 Zunftbuch, Handwerk der Rotgerber 1755 und 1764 Handwerk der Schneider, 1764—1770 aus dem Nordischen Museum zurückerworben m. o.

Hobel 1790, mehrere Maßstäbe (H. Jos. Wismath, Joh. Ellwanger, Joh. und Otto Schöpf), darunter einer 1782 geschnitzt, ein anderer aus dem 17. Jahrh., ein paar Sägen, Glaskugel zur Beleuchtung für Schuhmacher (Herr Jos. Zeiselmeier), Haspeln, Sufriermaschine, geschnitzte Mangelhölzer, Nähmaschine (v. Bachmann) und Webstuhl (H. Daniel.)

In der Bibliothek meist Bücher aus dem 17. und 18. Jahrh. einige lokalgeschichtlichen Inhaltes.

Lampart: König Ludwig II (H. Oberverditor Schmid), Dr. Denk-Weiß Bayer. Geschichte (H. D. G. Sink), Predigten, Legenden, Gebetbücher (Beierl-Arfesing, H. Hierer, Bürgermeister Widmann, Waldbier, Schöpf, Fleischmann = Hohenwart, Uffenbrunner = Strobenried, Stemmer-Lauterbach, Rugler-Mühlried etc.) Hazzi, statist. Aufschlüsse (H. Schlossermeister Burgauer sen.) mehreres v. Jos. Eberhard und Jos. Ernst, Kalender (Wismath Jos., Frau Rotgerber und Seiler Weber, Zeiselmeier Jos.), Kochbuch der Stiftsdame M. Leuprechtling (H. Neugschwendner) geschriebene Gebetbücher (Bürgermeister Schwaiger von Waldbhofen, Zehle, Unterberger, Hill), Lehrbücher, Steuerbüchlein (Fr. Kröner, Widmann, Bauer, Waldbier u. a.)

Ältere Fahnen: Turnverein, Bürgerverein, Musikverein 1836, Radfahrer, Schützenpreise vom Königsschießen 1857, (Singer).

Colorierte Litographien: Prinz Luitpold und Herzog Max von Bayern, König Otto von Griechenland, Kronprinz Maximilian II., König Ludwig I. und Herzog Maximilian von Leuchtenberg. (E. v. Fr. Schierlinger).

5 große religiöse Darstellungen (Kupferstiche aus dem 18. Jahrh. von Herrn Kettler L. Schmederer: Haid-Kugendas; St. Petrus heilt den Lahmen; Marchesini-Heiß: St. Augustin derselbe Heilige v. Joh. Bg. Bergmiller-Heiß, St. Thomas v. Aquin, Marchesini-Heiß: Gefangennahme Christi.

Gedenkblatt zur Vermählung von Kronprinz Maximilian von Bayern 1842 und lithographisches Porträt König Ludwig I.

Atlanten: Atlas major und minor mit Zeichnungen v. Homanns, Walch, Dankerts u. a. 18. Jahrh. (H. Bürgerm. Al. Widmann) Landkarten, 18. Jahrh.

### IX.

Es erübrigt uns noch den rückwärtigen Teil der kirchlichen Sammlung ins Auge zu fassen. Skt. Christophorus, Eigentum der Frauenkirche d'hier, aus dem 17. Jahrhundert präsentiert sich beim Eintritt um die Ecke, daneben Teile eines Betstuhles aus dem 18. Jahrhundert, ferner aus der gleichen Zeit vier Prozessions- und Junfstangen (Stadtpfarrkirche) dann eine sehr hübsche gotische Madonna von Singenbach, zirka 1370, Skt. Sebastian, gegen Ende des 15. Jahrh.

Vor dem goldgestickten rotsamtenen Baldachin aus der Stadtpfarrkirche (um 1860) Madonna cirka 1520, umgeben von Kokoko-Engeln, zu den Füßen Ostensorium, Canontafeln, Meszkännchen und Leuchter ebenfalls aus der Kokokozeit. Das Antependium, geschnitten und gemalt, die beiden weiblichen Heiligen (Meier, Hirschenhausen,) das Delbild, Armenseelen (Melber Stühle).

Zur Rechten geschnittener Baldachin und unbeschl. Empfangnisbild aus der Pfarrkirche, desgleichen St. Josef, 18. Jahrh.; zu diesem gehören die 7 Delbildchen in Goldrahmen mit Darstellungen aus dem Leben des Heiligen, welche schon früher aufgeführt wurden. Skt. Salvator aus der Vorstadtkirche, cirka 1500, Hausaltären aus der Grabmühle (Johann Weichard), Geißelung Christi von Alberzell, Bild: Christus am Kreuz (H. Hittl) und kleine Skulptur unseres Herrn Ruh.

### X.

Im bürgerlichen Zimmer fallen die Portraits des Bierbräuers Josef Götzendorfer, Schusterbräu, seiner Frau Anna, geb. Stegmayr, getraut 12. August 1746 und Tochter Katharina, geb. 27. Okt. 1767 in die Augen (Anton

Außerbauer). Zu den Seiten des Kokospiegels zwei Applikationsarbeiten aus dem 18. Jahrh. (Bäckerm. König) links Porträt des R. Landphysikus Franz X. Schläger, gest. 1809, rechts Jugendporträt von Franz Egner, kgl. Sekretär, gest. in München. Kinderkorb, gezeichnet und vergoldet, Schreibtisch mit Aufsatz, (Eigentum von H. Hittl), Kommode (Hauptlehrer Waldeck), auf derselben Schmuckkästchen (Hr. Kaufmann Reifler), Stockuhr (Frau Oberleutnant Benzinger), Glaskrug 1794, Zinnkrug und Dose, mehrere Biergläser, teilweise geschliffen.

Außer den Delporträts aus dem 1. Drittel des 18. Jahrh. (H. Hittl) Herr und Dame, F. J. Enysbrecht 1756 (H. Seifensieder Singer), Landschaft, noch ein paar Silhouetten, dann 2 Aquarell-Porträt von H. Bürgermeister Chrsostomus Widmann und Frau Spizer, (Fr. Bürgermeister Widmann), Stadtsicht 1860 von Herrn Rentner Schmiederer, Wanduhr mit Verkündigung (von H. Hofer), König Max I. Josef im Kreise seiner Familie, endlich ein Aquarell: 8 Bürger beim Meth im Krönergarten 1852 (Fr. Kröner): Posthalter Schredinger, Albert Kröner-Neuburg, Seiler Philipp Dollinger, Ketzerber Kaver Wolfrum, Lotteriekollekteur Reizner, Seiler Anton Dollinger und Schleifer Bergmaier, gemalt von Steininger.

Von den zahlreichen Skizzen, welche Herr Kunstmaler Hofner dem Stadtmagistrate schenkte und dieser dem Hift. Verein überwies, sind ziemlich viele zur Besichtigung ausgestellt: Bauern der Gegend, Landschaften Tiere, auch die bekannte Distel.

Die Spielkarten aus dem 16. Jahrhundert waren in einem Umschlag von Landkarten eingeklebt zu dessen Verstärkung (Buchbindermeister Unterberger.)

In den Kästchen am Fenster wurden Münzen und Medaillen arrangiert, zu welchen sehr viele beisteuerten. Das goldene Fünfsmarkstück von Frau Amtsrichter Spätt, ein Geschichtstaler von König Ludwig I. noch im Stempelglanz (Seifensieder Singer), ein anderer von Max I. (Hr. Geistl. Rat Fischer, Hohenwart); ein Feuerungstaler von 1816, ein hebräischer Sediak (Silberling) von Herrn Pfarrer Hailer-Freinhausen; mehrere Münchner Pfennige von Kurfürst Max I., darunter solche vom Hr. Geistl. Rat Kolmsperger aus dem Weinhaus in Steinersbich, nebst 3 Symbolen der Evangelisten.

Unter den Kreuzen befindet sich eines mit kabbalistischen Zeichen und hebräischen Buchstaben aus dem Fried-

hose um die hiesige Pfarrkirche, Medaillen der ehem. Michaelsbruderschaft bei den Franziskanern dahier, ferner von allerhand Wallfahrten.

Herr Bezirksamtmann Luthardt bedizierte uns mehrere Bände vom histor. Verein für Oberpfalz und Regensburg. Buchdrucker J. Hickl 2 Bände der Städte und größeren Orte von ganz Deutschland. Der Verein selbst abonniert die Monatschrift des Vereines für Volkskunst und Volkskunde, erhält das oberb. Archiv und die Veröffentlichungen des hist. Vereines v. Oberkanern, sowie im Lauschweg d. Publikationen der Deutschen Limesforschung. Herr Rentner Lehner überließ eine Mappe mit topographischen Aufnahmen der Grabhügel nächst Weiler-au und Menzenbach, und einiger Schanzen im Kohlholzchen sowie der Hagenau dem Vereine.

Ein Album enthält Porträts früherer Herren Beamten und Bürger, ein zweites Ansichten der Stadt und Umgebung.

Unter den Kupferstichen gewahrt man Schrebenhausen von Merian, Wennig, Ertl; Steingröß, Stiegenbach, Sandizell, Niederarnbach (letzere v. H. Bürstenmacher M. Zeidler) und andere Orte der Umgebung. Bischoff Michael von Sailer, geb. in Aresing 1751 und einiger bedeutenderen Persönlichkeiten der Stadt.

Gratulationskarten aus der Biedermeierzeit (Frl. Magd. Gröschl.)

Ubergläubische Büchlein und Zettel: die sieben Schloß die Länge Christi und Maria, Fraißbrief, hl. 3 Königezettel, die Himmels-Riegel, Traum der sel. Jungfrau; Argenstein und Blutstein (Fr. Josefine Wismath), ein Zauberbuch (Pfarrer Demps, Singenbach).

2 Urkunden der Kramer und Hocknerzunft 1573 u. 1645 (H. Leinfelder), der Rotgerber 1603 (Sigm. Schiederl) Meisterbuch der Schuhmacher und Landmeister 1821 (H. Gruber).

Auf Pergament der Lehrbrief des Jägers J. Staubinger 1802 (Forstm. Bay.), Gesellenbrief eines Künftgärtners Georg Wagner 1803 (Serg. Steffan-Hohenwart) mehrere Wanderbücher, Steuerbüchlein, Dienstzeugnisse Kesselpaß des Herrn Säcklers Melchior Moser nach Betersburg, (H. Kav. Moser), ein türkischer Paß, H. H. Stadtpfarrer Vicentini, ein chinesischer Zollausweis. (H. Gerichsvollzieher Dettl)

Hier dürfte es auch am Plage sein, der übrigen Map-

pen zu gedenken mit ihrem nicht uninteressanten, mannigfaltigen Inhalt: Kaufbriefe od. Erbverträge; Bilder mit geschichtlichen Anklängen: Programme, Kennzettel, Faschingsunterhaltungen etc.; zum Schlusse noch 54 Urkunden auf Pergament vom 14.—18. Jahrh. einzeln (v. Fr. Berta Leinfelder), mit teilweise gut erhaltenen Siegeln. Bald schwer lesbar, bald in wunderschöner Schrift erzählen sie uns von Herzogen und Pflegern, von Bürgern und deren Ehefrauen, von Schenkungen und Freiheiten und dergl. mehr.

Es birgt also unser Museum, zu welchem so viele beisteuerten, allerlei Schätze, wert d. Beachtung u. Erhaltung, den Vorfahren zur Ehr, der Mit- u. Nachwelt zur Freud und Lehre.

Mich. Thalhofer.

